

İSTANBUL, YENİ CAMİ ARKANI, PAUCEKAPI

100. (296)

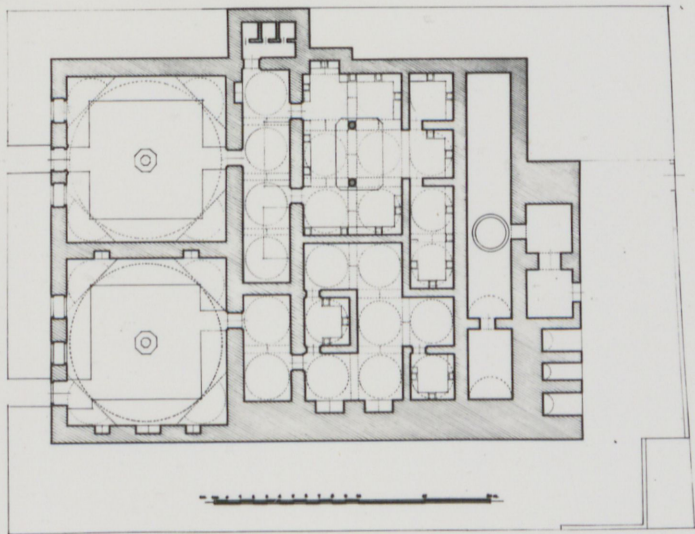
HM 5

HASEKİ HAMAMI (YAHUDİLERDE)

1. plan

TB 12-5 Haseki Sultan Hamamı yahudiler içinde  
TE 13-7 yahudiler içinde Haseki Sultan Hamamı  
TM 10-7 Ve merhume Haseki Sultan Hamamı

AKF. SY. 171



W. ALI SAH QURAN

HASEKI HAMAMI

BOĞAZICI ÜNİVERSİTESİ

REKTÖRLÜK

Haseki hamamı : Yahudiler de .

Yahudiler - Eminönü civarı idi .

Bu çift hamam 1930 larda yıkılmıştı .

Yükten olarak yerine is hane yapılmıştır .  
( Sümerbank Kütüphanesi )

Yenicami türbesinin karşısındaydı .

halbrunden Scheidebögen an und ist in der üblichen Weise von kreisförmig angeordneten Tuben durchlöchert. Von der Harara des Frauenbades führt rechts ein Zugang zu einer kuppelgedeckten Kammer mit Trompenüberleitung, die wieder ihrerseits in einen weiteren Kuppelraum Zutritt gewährt, der gegen den Komplex des Soukluk gangförmig erweitert ist: offenbar eine Abteilung für vornehme Damen.

Das reiche zwölfseitige Pavimentmosaik des Mittelpodiums der Harara (Abb. 22) wurde bereits eingehender beschrieben (sh. S 53 f.).

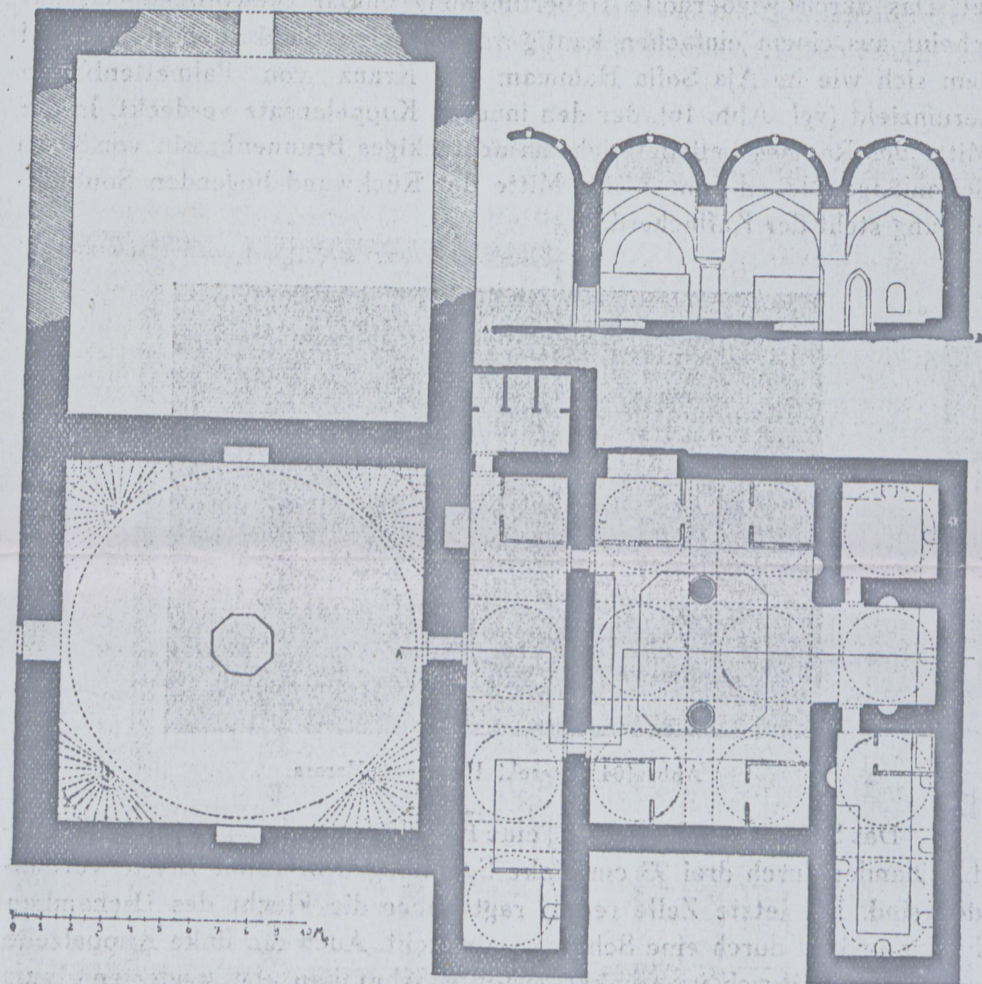


Abb. 102. Hasseki Hammam, Grundriß und Schnitt.

### Nr. 23. HASSEKI HAMMAM (Abb. 102—104).

Das Bad liegt im Viertel Sultane Walide unweit der Südostecke des Komplexes der Jeni Dschami, an der von hier nach Süden hinaufführenden Straße. Der Eingang liegt in der links davon abzweigenden Nebenstraße. Ich konnte nur die Männerabteilung besuchen, doch scheint ihr die Frauenabteilung in Größe und Form vollkommen zu entsprechen (Abb. 102).

Die beiden Dschamken sind gleich (innen ca. 12,50 m<sup>2</sup> bei 1,50 m Mauerdicke). Der Eingang zum Männerdschamken ist in der Mitte der Frontseite. Der Raum ist an drei Seiten von einem Holzeinbau umzogen, der auf Hölzsäulen ein zweites, z. T. durch eine Fensterwand verschaltes

Geschoß und darüber noch eine Plattform mit Brüstungsgitter trägt. Die Geschoße sind durch eine Holzterrasse in der rechten hinteren Ecke zugänglich. Im oberen Teil der Wände befinden sich je zwei spitzbogige Fenster. Die beiden Seitenwände sind in den Mitten durch je eine 1,50 m breite Nische vertieft. Die Trompen sind im Tangentenbogen geschlossen und zeigen enggestellte Rippen, die auf stalaktitenartigen Konsolen aufruhren (Abb. 103). Der Grund der Trompe ist leicht abgerundet und wird durch einen schmalen Stalaktitenzwickel aus der Mauerecke herausgeleitet. Das durch wiederholte Uebertünchung unklar gewordene Gesims scheint aus einem einfachen kantig vortretenden Band zu bestehen, auf dem sich wie im Aja Sofia Hammam ein Kranz von Palmettenblüten herumzieht (vgl. Abb. 16), der den inneren Kuppelansatz verdeckt. In der Mitte des Raumes befindet sich ein achteckiges Brunnenbassin von 80 cm Seitenlänge. Neben dem in der Mitte der Rückwand liegenden Soukluk-eingang steht der Kaffeeherd.

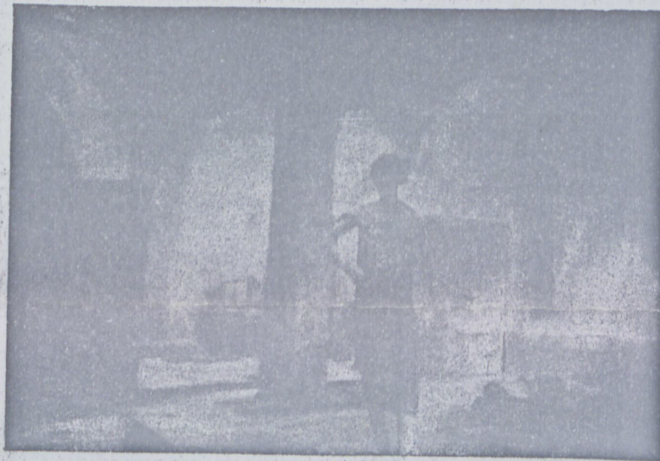


Abb. 104. Hasseki Hammam, Harara.

Das Soukluk erscheint als eine Folge von vier Kuppelzellen, die untereinander durch drei 93 cm dicke Spannbogen in voller Breite verbunden sind. Die letzte Zelle rechts ragt über die Flucht des Dschamken hinaus und ist durch eine Schranke abgeteilt. Auch die linke Kuppelzelle enthält einen durch im Winkel gestellte Schranken abgesonderten Raum und an der Dschamkenwand eine tiefe Nische mit Bassin und Auslauf. Daneben führt in der Ecke eine Tür in den Abortraum, der über die Flucht des Männerbades hinaus auf Kosten des Frauensoukluk ausladet.

Den drei ganz an das Dschamken anstoßenden Kuppelräumen des Soukluk entspricht die Breite der Harara (Abb. 102, 104), die durch zwei Türen zugänglich ist. Sie besteht aus einem durch sechs Kuppeln eingedeckten Raume. Die Tragebogen ruhen in der Mitte auf zwei massigen in die Querachse gestellten Säulen. Deren Basis wird durch einen schmalen Bronzering gebildet, das niedrige Kapitell, abermals durch einen Bronzering vermittelt, zeigt einen einfachen Blattkranz und vier knollige Aufrollungen als Träger der Deckplatte. Die Ueberleitung geschieht durch Pendentifzwickel. Die beiden Säulen stehen auf einem Mittelpodium von breit rechteckiger Gestalt, das in der Mitte eine runde Porphyrplatte in

quadratischer Umrahmung aufweist und an den Ecken abgeschrägt ist. In einem Abstand von 90 cm laufen die seitlichen Podien herum, auf denen in den vier Ecken des Raumes durch Schranken Abteilungen geschaffen sind. Die linke, dem vorderen Travee entsprechende Seitenwand ist durch eine 2,25 m breite, 70 cm tiefe, im Spitzbogen geschlossene Nische vertieft (in Abb. 104 links hinten sichtbar), die ein Brunnenbassin enthält. In der Rückwand des Gesamtraumes, von einer kleinen Rundnische flankiert, öffnet sich in der Breite des Mitteltravees ein gekuppelter Iwan, dessen Seitenwände ebenfalls Rundnischen aufweisen. Neben ihnen führt

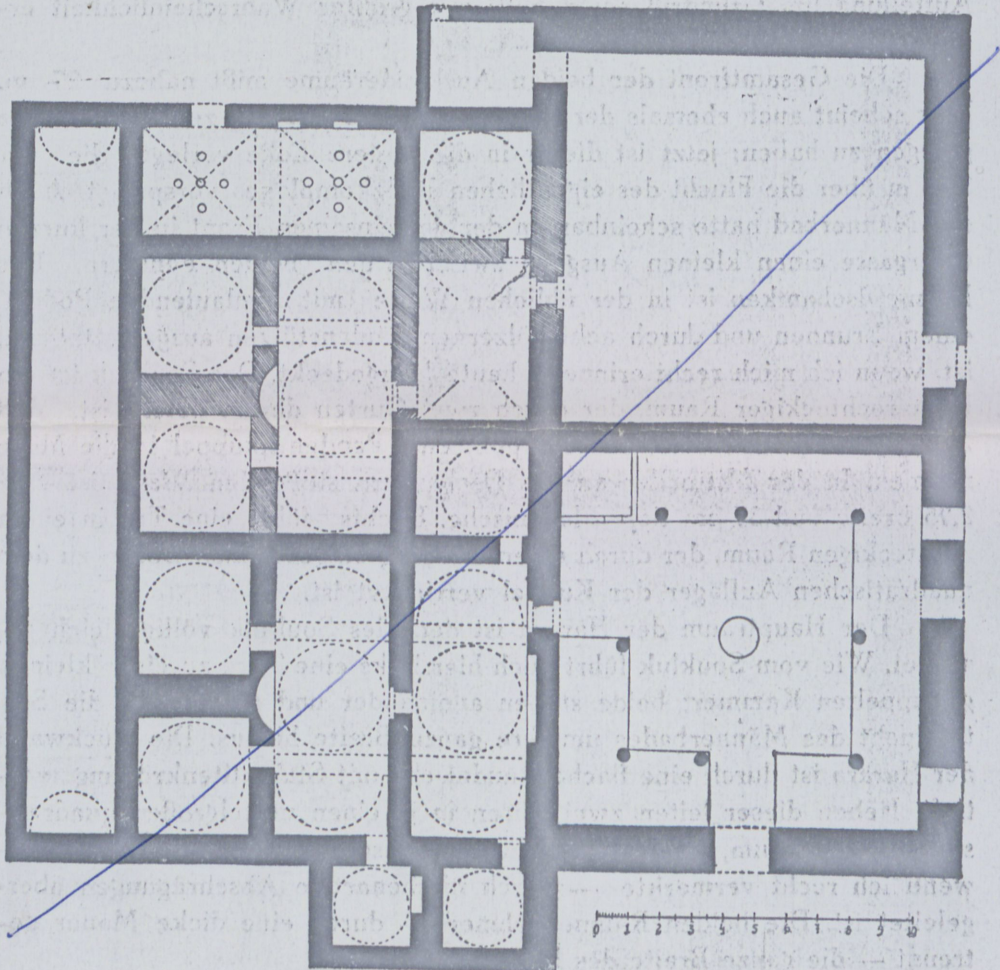


Abb. 105. Ibrahim Pascha Hammam, Grundriß.

je eine Tür zu Nebenräumen, links in ein einfaches Kuppelquadrat, rechts in zwei solche, die durch einen Bogen untereinander zu einem Rechteck verbunden sind. In diesem letzteren Räume ist links vom Eingang wieder eine Abteilung durch Schranken geschaffen, die einen Steintrog mit Wasser enthält. Längs der Wände des Hauptraumes und der Nebenräume der Harara sind zahlreiche Wasserbecken mit den Ausläufen für kaltes und warmes Wasser verteilt. Deren Zahl sowie die Anzahl der Stockwerke und Ruhebetten im Dschamken und sogar noch im Soukluk weist auf die starke Frequenz des Bades.